



INHALT DIESER AUSGABE

Interner Sitzungsplan
Sitzungen von Juli-September Seite 2

Gesehen und gesehen werden
Glück- und Segenswünsche Seite 3

Aus den Fachbereichen und der MAV
Berichte und Informationen Seiten 4 – 7

Rückblick
Juli-September in Bildern Seiten 8 – 9

Spurensuche
Kuratorium Seite 10

Das Interview – Timo Gierloff
stellt sich den 25 Fragen Seite 11

Veranstaltungen und Angebote
Ehrenamt Seite 12



Pilgern in Grünhufe - Kraftorte finden

Foto: Ellen Nemitz

Stadtpilgertouren – Pilgern mitten in Stralsund

oder: Wie ein anderer Blick auf das Zuhause die Zufriedenheit erhöht

Seit etwa fünf Jahren bieten wir – das ist die Ökumenische Pilgerinitiative e.V., kurz ÖPI - Pilgertouren in und um Stralsund an.

Wer ist die ÖPI? – Die katholische Kirchengemeinde St. Bernhard, die Tourismuspastoral des Erzbistums Berlin, Vertreter der evangelischen Kirchen und Privatpersonen haben sich in einem Verein zusammen geschlossen, um die Pilgerarbeit der Region zu fördern. „Zuhause“ sind wir in der Pilgerkapelle, einer Seitenkapelle der Kulturkirche St. Jakobi. Dort starten Pilgertouren, dort feiern wir Pilgergottesdienste und in den Sommermonaten Gebetszeiten. Alles mit der freundlichen Unterstützung der Mitarbeitenden der Kulturkirche St. Jakobi des KDW's Stralsund.

Warum machen wir das? – Wir spüren, dass immer weniger Menschen Kirchen „lesen“ können. Dabei sind unsere Kirchen voller Glaubens- und Lebenszeugnisse unserer Vorfahren in Architektur und Kunst umgesetzt.

Bei genauem Hinsehen begegnen wir die-

sen Menschen. Sie pilgern mit uns und erzählen von sich, ihrem Glauben, ihren Hoffnungen und Nöten. Unterwegs spüren wir, dass wir Teil eines großen Ganzen sind, das vor unserer Zeit begann und nach uns weiter gehen wird.

Stadtpilgertouren ploppen mittlerweile überall in Deutschland auf.

Die Erfahrung zeigt: Diese Touren „lohlen“ sich, sowohl für Gäste als auch für Einheimische.

Unsere Stralsunder Stadtpilgertouren sind eine Eigenmarke mit Unterpunkten.

Da gibt es die Stralsunder Kirchen- und Klosterpilgertour. Sie findet jeden Freitag zwischen Pfingsten und Ende September statt und startet 11.30 Uhr in der Pilgerkapelle. Diese Tour hat einen eigenen Pilgerpass und acht extra dafür angefertigte Pilgerstempel. Menschen mit oder ohne kirchlichen Hintergrund nehmen das Angebot gut an. Und – wir haben etliche „Wiederholungstäter“.

Inzwischen wird diese Pilgertour von Schu-

len und öffentlichen Einrichtungen wie Polizei und Bundeswehr gebucht und sogar für Gehörlose gibt es Sondertouren.

In diesem Jahr kommen weitere Stadt-Pilgertouren hinzu, wie z.B. Schweigend um die Altstadt. Eine weitere neue Pilgertour startet im Herbst: „Unter Stralsunds Kirchendächern“. Dort wollen wir die Gewölbe und verborgenen Ecken unserer Kirchen erkunden.

Für Menschen, die mal eine Pause brauchen, gibt es die „Kleine Pilgerpause“.

Und dann gibt es besondere Pilgertouren wie: „Kraftorte in Grünhufe entdecken“. Dort kommen die Anwohner selbst zu Wort und zeigen, wo sie sich in ihrem Stadtteil wohl fühlen, wo sie selbst Kraft tanken und Hilfe bekommen.

Wenn Sie/ihr neugierig geworden sind/seid, dann kommen/kommt gern in die Pilgerkapelle in der St. Jakobikirche in Stralsund oder besuchen Sie/besucht unsere Homepage über den QR-Code oder www.pilgerinitiative-vorpommern.de.



Pastorin Ellen Nemitz

Thema dieser Ausgabe: Regenbogen



Frank Hunger, Vorstandsvorsitzender
Kreisdiaikonisches Werk Stralsund e.V.

INTERNER SITZUNGSPLAN

Kuratoriumssitzungen (KS)

9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **25.09.**
Konferenzraum der Geschäftsstelle HST

Mitarbeitervertretungssitzungen (MAV)

12¹⁵ bis 13¹⁵ Uhr u.a. **14.07. | 08.08. | 13.10.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll) HST

Bereichsleitungskonferenzen (BLK)

8³⁰ bis max. 16⁰⁰ Uhr **02.07. | 03.09.**
Konferenzraum der Geschäftsstelle HST

BK: Kindertagesstätten (Kita's)

9⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr **27.08. | 17.09.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Soziale Dienste (SD)

8⁰⁰ bis 11⁰⁰ Uhr **01.07. | 02.09.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Ehrenamt & Stabsstellen (ES)

8³⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **03.07. | 07.08. | 04.09.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Verwaltung (Verw.)

08⁰⁰ bis 10⁰⁰ Uhr **08.07. | 09.09.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann
aktuelle Themen einbringen – siehe ergänzend
dazu auch unter www.kdw-hst.de

Der rote Faden „Regenbogen“: Am 11.03.2026 wurden wir zur Tagung der Regionalen Liga der Wohlfahrtsverbände mit regenbogenfarbenen Armbändern durch Frau Dr. C. Dohse (AWO) begrüßt. Diese unterstützten eine AWO-Aktionswoche, welche bunt und praktisch zeigen sollte, dass Jeder:r von uns unverwechselbar und wertvoll ist. Ich freute mich und wies auf den biblischen Kontext hin. Mit Staunen wurde zur Kenntnis genommen, dass der Regenbogen als Symbol bereits in den christlich-spirituellen Wurzeln (Identität) unserer Kultur zu finden ist. Viele andere Nachfragen erinnere ich in diesem Zusammenhang, so auch die Frage einer Kollegin: „Hat der Vorstand etwas dagegen, wenn wir in unserer Queeren Beratungsstelle die Regenbogenfahne zeigen?“

Tatsächlich ist die symbolhafte Verwendung des Regenbogens keine Erscheinungsform der Moderne. Zu allen Zeiten löste der Regenbogen Staunen und Faszination aus. In der biblischen Überlieferung (1. Mose 9,13) erscheint er nach der Sintflut als Zeichen (Symbol) des Bundes zwischen Gott und den Menschen: „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“ Ein Versprechen Gottes gegenüber seiner Schöpfung. Gott setzt nach dem Chaos der Sintflut ein leuchtendes Zeichen seiner Anwesenheit und des Neubeginns. Für die badische Landesbischöfin Heike Springhart resultiert aus vorstehendem Bibelzitat: „Unsere Verantwortung für die Welt“. Ebenso: „Die unbedingte Würde jedes Menschen als Ebenbild Gottes.“

In unserer Zeit wird der Regenbogen als eines der meistgenutzten Symbole verwendet. Neben religiösen Gemeinschaften hat bspw. die beginnende LGBTQ+-Bewegung ihn seit den späten 1970er Jahren als Zeichen für Vielfalt, Würde und die Forderung nach Gleichberechtigung übernommen. Der Aktivist der Lesben- und Schwulenbewegung Gilbert Baker entwarf 1978 die erste Regenbogenfahne als deren weltweites Symbol, bewusst als Gegenentwurf zu Ausgrenzung und Unsichtbarkeit.

Für mich steht der Regenbogen symbolisch für Gottes Bund mit seiner ihm ebenbildlichen Schöpfung, also seines Bundes mit Jeder:m von uns. Die Farben des Regenbogens zeigen bildhaft auf, wie vielgestaltig wir Menschen sind. Jede Biografie hat ihren eigenen Farbkanon, ihre eigene Geschichte, ihre eigene Würde. Wer nur eine Farbe sieht oder gelten lässt, sieht keinen Regenbogen. Wer aber die Verschiedenheit der Menschen, denen er hoffentlich immer wieder neu -im besten Sinne- neugierig zu begegnen vermag, der wird in Übertragung eines solchen Bildes im Regenbogen erkennen können, dass aus Licht und Regen, aus Freude und Schmerz, aus Stärke und Verletzlichkeit etwas Neues (Faszinierendes) entstehen kann. Wenn wir als Kreisdiaikonie eine solche Bildsichtweise teilen, ein Mit-einander, dass die Würde des Einzelnen achtet, individuelle Freiheit wie Entfaltung innerhalb der Regeln der Gemeinschaft erlaubt und fördert, dann spannt sich auch über uns und unser Tun ein wahrnehmbarer, uns verbindender Bogen.

Ihr/Euer Frank Hunger



IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreisdiaikonisches Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen
V.i.S.d.P. Frank Hunger (Vorstandsvorsitzender)



www.kdw-hst.de

Erreichbarkeiten der Redaktion und Layout/Satz:

Kreisdiaikonisches Werk Stralsund e.V.
Geschäftsstelle | Fanny Gaube
Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund
Mobil: 0162 - 286 02 32
Email: oeffentlichkeitsarbeit@kdw-hst.de

Redaktionskollegium: Johanna Bellin, Fanny Gaube, Frank Hunger, Nico Vanek, Tina Gehrke, Korrektur Anja Kaminski

„tatWort Diakonie“ erscheint als interne Hauszeitschrift pro Auflage mit 500 Druckexemplaren. Die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter: www.kdw-hst.de. Für eingehende Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsendenden wieder. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Nutzung der Inhalte sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. – **Redaktionsschluss** für die Ausgabe 4/2026 ist der **04.09.2026**.

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

(Lied-) Empfehlung: Für immer und Dich - Rio Reiser (LP: Rio L. / 1986)
Bibelwort: „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“ (1. Mose 9,13)

Fachvortrag Trauma

„Jenseits der Schlagworte: Wie Trauma entsteht – und wie wir helfen können“

Die Beratungsstelle Stralsund bietet in Kooperation mit dem Landkreis Vorpommern-Rügen regelmäßig verschiedene Veranstaltungen für Pflegeeltern und Pflegekinder an. Es lohnt sich, immer wieder einen Blick auf unsere Website zu werfen und die aktuellen Termine zu entdecken. Besonders möchten wir auf einen Fachvortrag im September hinweisen.



Trauma

Bild: KI-generiert

Trauma, Trigger, Dis... viele Begrifflichkeiten aus der Psychotraumatologie schwirren aktuell durch unsere Gesellschaft. Einer-

seits scheint es so, als ob es mehr Bewusstsein dafür gäbe, was ein Trauma mit Menschen machen kann. Andererseits verharmlost der ungefilterte Alltagsgebrauch diese Begriffe. Gesamtgesellschaftlich werden traumatische Erlebnisse und ihre Folgen bisher nicht ausreichend verstanden und gewürdigt. Lassen Sie uns in dieser Veranstaltung schauen, was ein Trauma wirklich ist, was dabei im Gehirn passiert und wie es zu Traumafolgestörungen kommt.

Die Beratungsstelle möchte die Möglichkeit geben zu thematisieren, welche vielfältigen Auswirkungen nicht verarbeitete Traumata haben können und wie Familien und Fachkräfte aus pädagogischer Sicht sinnvoll handeln können, wenn Menschen unter den Folgen von Traumata leiden.

Dazu lädt sie herzlich ein zu einem Fachvortrag mit der Referentin Conny Kirsten (Trauma-Pädagogin, FASD-Fachreferentin und Resilienz-Coach) am Montag, 28.09.2026 von 16 bis 18 Uhr im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche (Lindenallee 35 | Stralsund).

Ein Unkostenbeitrag von 10 Euro ist vor Ort in bar zu zahlen. Für Getränke und Snacks ist gesorgt.

Über Pflegeeltern freuen wir uns in besonderem Maße – gerade, weil sie durch die traumabezogenen Erfahrungen ihrer Pflegekinder oft vor außergewöhnliche Herausforderungen gestellt sind.

Julia Müller

Montag, 28.09.2026 von 16 bis 18 Uhr

Nachbarschaftszentrum

Auferstehungskirche |

Unkostenbeitrag von 10 Euro

Anmeldungen bis zum 30.08.2026

über [www.kdw-hst.de/anmeldung-](http://www.kdw-hst.de/anmeldung-fachvortrag-trauma)

[fachvortrag-trauma](http://www.kdw-hst.de/anmeldung-fachvortrag-trauma)

oder über QR-Code



AUTOR:IN:



Julia Müller

Mitarbeiterin,

Beratungsstelle Stralsund

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen an:

GEBURTSTAGE

Juli

Mann, Melanie	01.07.
Ewald, Ronny	03.07.
Plötz Nicole	03.07.
Buettler, Dorit	04.07.
Prohn, Liza	10.07.
Zurmühl, Katharina	10.07.
Krüger, Josefine	11.07.
Peuß, Nico	14.07.
Engelhardt-Nehls, Sylke	15.07.
Meiser, Julia	15.07.
Nalenz, Ramona	17.07.
Gärtner, Ramona	18.07.
Ratschkowski, Janet	19.07.
Gaube, Fanny	21.07.
Burmeister, Mona	21.07.
Schönau, Emilia	24.07.
Burwitz, Stefanie	25.07.
Knüfer, Daniel	25.07.
Hopf, Viviane	26.07.
Eckert, Ulrike	27.07.

Angres, Laura	29.07.
Ewert, Peter Willi	31.07.

August

Lorenz, Verena	03.08.
Gutsche, Tina	04.08.
Rust, Susann	04.08.
Ayoub, Enaam	05.08.
Henke, Jette	10.08.
Hopp, Robert	13.08.
Henning-Bünger, Silvio	15.08.
Kolberg, Ellen	15.08.
Wartke, Tino	16.08.
Herrmann, Dana	16.08.
Heise, Anja	17.08.
Müller, Maike	18.08.
Schmidt, Johannes	19.08.
Schmook, Anke	20.08.
Behling, Andre	20.08.
Steinert-Bemm, Maria	20.08.
Wallis, Ricarda	22.08.
Trenner, Mathias	26.08.
Wagner, Diana	26.08.

Rahn, Heike	27.08.
Lipinski, Anett	30.08.
Schmidt, Charlotte	30.08.
Görendt, Anne-Jane	30.08.

September

Pleger, Stephanie	03.09.
Hubert, Nicole	04.09.
Granitz, Monique	04.09.
Zeitke, Elisa	05.09.
Lau, Michael	06.09.
Gürgen, Cornelia	07.09.
Mau, Lena	07.09.
Bedau, Anja	09.09.
Wieck, Lina Sophie	13.09.
Marzinski, Dirk	14.09.
Braband, Michelle	14.09.
Lettow, Jana	18.09.
Kerber, Ulrike	20.09.
Egresi, John Lucas	20.09.
Ewert, Ulrike	22.09.
Ottoson, Katrin	23.09.
Hartmann, Janet	24.09.

Bahlo, Manuela	25.09.
Hehl, Gerald	29.09.
Kretschmann, Cordula	30.09.

DIENTSTJUBILÄUM

Matschewski, Lisa	5 Jahre
Krenkel, Michelle	5 Jahre
Zeitke, Elisa	5 Jahre
Müller, Anastasia	5 Jahre
Sellin, Anett	10 Jahre
Wrzeciono, Ulrike	10 Jahre
Beyer, Nina	10 Jahre
Kuhlbarsch, Anna	10 Jahre
Peuß, Nico	10 Jahre
Franz, Manuela	10 Jahre
Henning-Bünger, Sylvio	15 Jahre
Rieck, Silke	15 Jahre
Kämmer, Mario	20 Jahre
Hohnstein, Annett	25 Jahre
Heise, Anja	35 Jahre
Thiede, Angelika	40 Jahre

Anzahl der Dienstjubiläumsjahre

nach AVR - Angaben: Undine Berghaus – soweit der Entgeltbuchhaltung bekannt und die Zustimmung der Mitarbeitenden zur Veröffentlichung vorliegt.

Ein Regenbogen der Hoffnung

Förderung durch die „GlücksSpirale“ im Intensiv Betreuten Wohnen

Das Intensiv Betreute Wohnen hat sich durch eine großzügige Förderung der GlücksSpirale in Höhe von 12.000 Euro deutlich verändert.

Mit den Mitteln konnten Maßnahmen umgesetzt werden, die das Wohnumfeld und das soziale Miteinander der Bewohner und Bewohnerinnen nachhaltig verbessern.

Das Team begleitet junge Erwachsene mit Hilfebedarf auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit - von der Haushaltsführung bis zu Behördengängen. Die Förderung ermöglichte nun konkrete Verbesserungen, die das Leben der Bewohner und Bewohnerinnen bereichern. Im Intensiv Betreuten Wohnen leben junge Erwachsene (18-23 J.) gemeinsam in einer betreuten WG mit fünf Plätzen - als geschützter Rahmen, um Schritt für Schritt das selbstständige Leben zu erlernen. Die Wohndauer beträgt in der Regel 6 bis 12 Monate, kann bei Bedarf jedoch verlängert werden. Da-



Eine neue Küche

Foto: KDW

bei stehen individuelle Hilfsangebote und die Stärkung persönlicher Fähigkeiten im Mittelpunkt.

Neue Räume für Gemeinschaft

Zwei moderne Küchen sind zum Herzstück der Einrichtung geworden. Hier kochen die jungen Erwachsenen gemeinsam, probieren

neue Rezepte aus und schaffen gemeinsame Erinnerungen. Eine neue Balkonecke lädt zum Verweilen und zu offenen Gesprächen ein. Fröhliche Farben und dekorative Elemente im Flur machen die Einrichtung einladender und wohnlicher.

Die Lebensqualität unserer Bewohner und Bewohnerinnen hat sich nachhaltig verbessert. Die Veränderungen sind wie ein Regenbogen nach dem Sturm – ein Symbol für Hoffnung und Neuanfang.

Das Team dankt der GlücksSpirale herzlich für diese großzügige Unterstützung.

Pauline Tabbert

AUTOR:IN:



Pauline Tabbert

Mitarbeiterin, Intensiv Betreutes Wohnen, Stralsund

Der Regenbogen im bunten Kita-Alltag

Farben entdecken, Vielfalt verstehen und gemeinsam die Welt spielerisch erkunden

Wenn nach einem Regenschauer die Sonne durch die Wolken bricht, richtet sich der Blick vieler Kinder staunend in den Himmel: Ein Regenbogen erscheint.

Dieses wunderschöne Naturphänomen fasziniert seit jeher sowohl Kinder als auch Erwachsene. Seine leuchtenden Farben wirken beinahe magisch und laden zum Entdecken, Staunen und Fragenstellen ein. Auch im Alltag einer Kita begegnen Kinder den Farben des Regenbogens auf vielfältige Weise. Ob bei Tellern, Tassen oder Handtüchern – überall finden sich bunte Farbakzente. Möbel wie Schränke oder Gardinen greifen diese Vielfalt ebenso auf wie Spielzeuge wie zum Beispiel Bausteine oder Bilderbücher. Selbst Bastelmateriale wie Papier oder Stoffe spiegeln die Farbenpracht wider und regen die Kreativität an.

Doch der Regenbogen ist mehr als nur ein



Wochenendeinsatz der Eltern und Team Foto: KDW

schönes Farbspiel. Er steht symbolisch für Vielfalt, Toleranz und die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes. In einer bunten Gemeinschaft zeigt er, wie unterschiedlich Menschen sein können – und wie wertvoll genau diese Unterschiede sind. Gleichzeitig symbolisiert der Regenbogen Brücken: zwischen Menschen, Kulturen und Gruppen.

In der pädagogischen Arbeit der Kita wird das Thema Regenbogen auf vielfältige Weise

aufgegriffen. Kinder lernen spielerisch die Farben kennen und ordnen sie zu. Gleichzeitig dient dieser dazu, naturwissenschaftliche Phänomene zu erklären: Wie entstehen Regen und Licht? Und wie wirken beide zusammen, damit ein Regenbogen sichtbar wird?

Aber auch in Liedern wie „Ich schenk dir einen Regenbogen“, in Büchern wie „ROSA sucht das Regenbogenland“, in Tischsprüchen oder Spielen begegnet den Kindern das Thema immer wieder. So wird der Regenbogen zu einem festen Bestandteil des Kita-Alltags – als Quelle der Freude, des Lernens und des gemeinsamen Erlebens.

Johannes Schmidt

AUTOR:IN:



Johannes Schmidt

Mitarbeiter,
Kita "Inselkrabben"

EINWURF: EHRENAMT & STABSSTELLEN

Mut - Integration - Respekt - Austausch

Frauen entdecken ihre Fähigkeiten und finden ihren Platz in der Gemeinschaft.

Mit MIRA, im Alten Pfarrhaus und im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche in Grünhufe, hat das Kreisdiakonische Werk Stralsund e. V. seit April 2026 ein soziokulturelles Zentrum für Frauen mit Migrationsgeschichte etabliert.

MIRA steht für Mut, Integration, Respekt und Austausch. Das Projekt ergänzt die seit fast 20 Jahren bestehende Arbeit in



Raum im Alten Pfarrhaus

Foto: KDW

Grünhufe um ein Angebot, das sich gezielt an Frauen mit Migrationsgeschichte richtet. Grundlage ist das dänische „Kvindehuset“-Modell: Statt Verpflichtungen und Leistungsdruck stehen Freiwilligkeit, Selbstbestimmung und die individuellen Stärken jeder Frau im Mittelpunkt.

Als diakonischer Träger ist das christliche Menschenbild Grundlage unseres Handelns. Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch von Gott gewollt, geliebt und mit individuellen Gaben beschenkt ist. MIRA möchte ein Ort sein, an dem Frauen gesehen, wertgeschätzt und in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Zum festen Programm gehören ein Kennenlerncafé, Deutschlernangebote mit Kinderbetreuung, eine Frauenberatung, gemeinsames Kochen sowie die seit vielen Jahren etablierte Ladies Lounge. Ergänzt wird das Angebot durch kreative und bewegungsfördernde Aktivitäten sowie

Veranstaltungen im neuen Gemeinschaftsgarten hinter dem Alten Pfarrhaus. Die Besucherinnen gestalten viele Angebote aktiv mit und bringen ihre eigenen Ideen und Talente ein. Dass dieses Konzept trägt, zeigt sich bereits nach wenigen Monaten. Vier Frauen engagieren sich inzwischen ehrenamtlich bei MIRA und übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft. Gleichzeitig wächst das Angebot weiter: Geplant sind u.a. Fahrrad- und Schwimmkurse sowie kleinere kreative und soziokulturelle Projekte.

Gefördert wird das Projekt durch die Deutschen Fernsehlotterie sowie der Hermann Reemtsma Stiftung.

Marén Stump

AUTOR:IN:



Marén Stump

Mitarbeiterin,
MIRA Stralsund

EINWURF: JUGENDARBEIT

Regenbogen der Erinnerung

Wer Geschichte versteht, gestaltet die Zukunft mit Verantwortung

Regenbögen stehen für Vielfalt, Hoffnung und ein respektvolles Miteinander. Werte, die auch unsere viertägige Bildungsfahrt nach Amsterdam geprägt haben.

Gemeinsam mit der Jugendkoordinatorin aus der Frankenvorstadt waren wir mit zwölf Jugendlichen unterwegs, um Geschichte an den Orten zu erleben, an denen sie geschrieben wurde.

Auf dem Programm standen das Widerstandsmuseum, das Jüdische Museum sowie der Besuch einer Synagoge. Besonders bewegend war der Tag auf den Spuren von Anne Frank und ihrer Familie. Gemeinsam gingen wir einen Teil ihres Weges bis zum Versteck. Anschließend konnten die Jugendlichen mithilfe einer 3D-Anwendung virtuell in das Hinterhaus eintauchen und einen Eindruck davon gewinnen, wie das Leben im Versteck gewesen sein könnte.



Bunte Gestaltung mit klarer Aufforderung Foto: KDW

Die Eindrücke führten zu vielen Gesprächen über Demokratie, Freiheit und Verantwortung. Ein Jugendlicher brachte die Bedeu-

tung der Fahrt treffend auf den Punkt: „Die Vergangenheit lehrt uns, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist. Wer die Geschichten der Vergangenheit hört, erkennt ihren Wert und die Verantwortung, sie für die Zukunft zu bewahren.“ Justin, 15 Jahre.

Es wurde deutlich, dass Geschichte nicht nur etwas Vergangenes ist, sondern auch unsere Haltung und unsere Handlung in der Gegenwart prägt.

Frank Brückner

AUTOR:IN:



Frank Brückner

Aufsuchende Jugendsozialarbeit
Stralsund | Grünhufe

Buntes Personalwesen - Vielfalt, die verbindet

Wer nach einem Regenschauer den Himmel beobachtet, erblickt manchmal dieses wunderbare Phänomen: einen Regenbogen. Sieben Farben, jede für sich einzigartig, und doch entfalten sie erst gemeinsam ihre ganze Strahlkraft. Das Zusammenspiel der Farben macht das Bild vollständig. Was hat das mit meiner Arbeit zu tun? Sehr viel.

Jede Farbe zählt – Bei uns arbeiten Menschen mit den unterschiedlichsten Biografien, Fähigkeiten und Persönlichkeiten: erfahrene Mitarbeitende, die seit Jahren wissen, wie der Laden läuft – und neue Gesichter, die frische Ideen mitbringen. Menschen, die ruhig und beharrlich im Hintergrund wirken – und solche, die als erste die Hand heben. Introvertierte und Extrovertierte. Perfektionisten und pragmatische Macher.

Ich erlebe täglich, wie wichtig es ist, diese Vielfalt bewusst wahrzunehmen und zu schätzen. Ein Team, das nur aus einer einzigen „Farbe“ besteht, mag homogen und reibungs-

los wirken – aber es fehlt ihm die Tiefe, die Kreativität und die Widerstandskraft. Ein Regenbogen braucht zwei Dinge: Licht und Wasser. Erst wenn beides zusammenkommt, bricht sich das Licht in seine Bestandteile auf. Im Personalbereich heißt das: Es braucht Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, dass unterschiedliche Menschen zusammenkommen, gehört werden und sich einbringen können.

Was mich antreibt – Als Personalerin ist man oft unsichtbar – ähnlich wie die Bedingungen, unter denen ein Regenbogen entsteht. Man sieht das Ergebnis, aber selten die stille Arbeit



Aufgabenvielfalt

Foto: KI-generiert

dahinter: das Gespräch, das Vertrauen geschaffen hat. Das Verfahren, das fair gestaltet wurde. Prozesse, die jemandem den Einstieg erleichtert haben. Was mich dabei trägt, ist der dialektische Auftrag unseres Hauses: Menschen willkommen zu heißen, so wie sie sind. Das ist eine Haltung, die ich in meiner täglichen Arbeit versuche, mit Leben zu füllen.

Ein Gedanke zum Schluss – Der Regenbogen verschwindet so schnell, wie er erscheint. Er erinnert uns daran, dass gute Dinge Pflege brauchen – und Aufmerksamkeit. Genauso ist es mit einer lebendigen, wertschätzenden Mitarbeitendenkultur: Sie entsteht nicht einmalig, sondern täglich neu.

Madleine Burr

AUTOR:IN:



Madleine Burr
Personalverwaltung,
Stralsund

Somewhere over the rainbow

Der Regenbogen ist ein Versprechen. Er steht für die Vielfalt und Vielgestaltigkeit der unterschiedlichsten Lebens- und Lebensweisen. Er ist die farbenfrohe Überwindung des Dunklen. Er ist die Brücke, die das Gegensätzliche zu vielstimmiger Harmonie vereint. Auf ihm galoppieren Einhörner zu fetten Auen, um dort zu grasen. Elfen schwirren durch die Lüfte. Peter Pan spielt mit bunt-schimmernden Schmetterlingen. Bilder des Paradieses, welches eine verlorene Vergangenheit als mögliche Zukunft, zumindest für den Augenblick, für den einen Sieg versprechen.

So scheint es nicht mehr als folgerichtig, fast zwingend die neue MAV und ihren Aufbruch in die nächste Wahlperiode mit ihm zu skizzieren. Denn mit dem KDW ist auch die MAV gewachsen. Wir sind jetzt ein Gremium mit neun Mitgliedern und vereinen jetzt noch mehr unterschiedliche Arbeits- und Lebenserfahrungen, Kompetenzen und Sichtweisen. Das ist gut so. Und wir werden versuchen dies

einzubringen.

Aber ist der Regenbogen ein trittsicherer Vergleich dafür? Ich glaube kaum. Aus den romantischen Versprechen, sind heute KI generierte Marktsegmente geworden, die Fluchtorte aus bedrückenden Gegenwarten illusionieren sollen. Dort wird nicht gestaltet, sondern konsumiert, Einheit statt Vielfalt.

Denn was ist ein Regenbogen eigentlich? Selten ist er vollständig. Meistens klafft in der Mitte der Brücke eine Lücke für den ersten Aufprall. Seine Fragmente sind flüchtige Lichtspiele zwischen Regenfall und Sonnenstrahl. Eine kurze Erscheinung zufälliger Reflexionswinkel und Tropfendichte. Kaum ein Vorschein auf Glück und gelingende Arbeit.

Ja über dem Regenbogen ist etwas. Die Sorgen, Nöte und Glücksansprüche des alltäglichen Lebens. Das ist das Arbeitsfeld der MAV. Die Zukunft lässt eher mehr als weniger Konflikte erwarten. Der demografische Wandel entzieht den Kitas ihren Nachwuchs. In der sozialen Arbeit drohen Kürzungen. Auch die

Migrationsarbeit wird sich wandeln. Und irgendwann wird die KI auch in der sozialen Arbeit Berufsgruppen ersetzen. Das wird die Zukunft und sie wird zu gestalten sein.

PS: Irgendwann vor einigen Jahren haben sich vor den Augen meiner Frau und mir an einem Ufer ganz in der Nähe vier fast vollständige Regenbögen aufgespannt. Das haben wir dann doch als Zeichen genommen.

„Somewhere over the rainbow“

Franz Triebenecker

UNSERER MAV-VERTRETER:INNEN ZU FINDEN HIER



Einfach den QR-Code scannen und unter "Unsere Mitarbeitervertretung (MAV)" Kontakte finden.

Offene Stellenangebote

AKTUELL SUCHEN WIR:

Sozialpädagoge (m/w/d) Beratungsstelle in Bergen auf Rügen

Beratungsstelle in Bergen auf Rügen

ab sofort

Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

Kita "Inselkrabben" in Vitte/Hiddensee und

ab sofort

Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

"LÖWENZAHN" in Gingst

ab sofort

Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

"Sonnenblume" in Ribnitz-Damgarten

ab sofort

Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

"Findus" in Süderholz/OT Neuendorf

ab sofort

Stand 07.07.2026, aktuelle Stellenangebote finden Sie unter
www.kdw-hst.de/ueber-uns/stellenangebote.

Bitte schicken Sie Ihre
 Bewerbung an folgende Email:
bewerbung@kdw-hst.de
 und wir werden uns bei Ihnen
 melden.

VERSICHERUNGEN - ALTERSVORSORGE - ARBEITSSCHUTZ/-SICHERHEIT/-MEDIZIN/-SCHULUNGEN

Wen spreche ich für was an?

Mit dieser Mitarbeiterzeitung möchten wir auch zum Thema Transparenz einen Überblick zu den übergreifenden Angeboten, Aufgaben und Ansprechpartner:innen bieten.

Hier erhalten Sie eine Übersicht zu den Themen:

- Betriebl. Altersvorsorge (VRK - Versicherer im Raum der Kirchen)
- Sachversicherungen (Ecclesia)
- Arbeitsrechtliche Beratungen
- Präventionsbeauftragte:r
- EDV & IT - externer Support & IT-Sicherheitsbeauftragter (Malchow IT)
- Arbeitssicherheitsausschuss (ASA)
- Arbeitssicherheitsfachkraft (SiFa)
- Arbeitsmedizin
- Fortbildung betriebliche Ersthelfer:innen



VEREINSSELSORGE

Vertraulich. Kostenlos. Für Dich da.

Gritje Dambeck
 Seelsorge und Krisenbegleitung

Mobil: 0173 - 388 05 19

Email: vereinsseelsorge@kdw-hst.de

Traut Euch – manchmal reicht ein erstes Gespräch. Ich bin für Euch da.



Gleich Kontakt
 scannen.



Einfach den QR-Code scannen und die Übersicht für 2026 erhalten.

April



MIRA - Sozio-kulturelles Zentrum für Frauen mit Migrationsgeschichte – Offizielle Übergabe der Fördermittel der Deutschen Fernsehlotterie



Kita "KinderGARTEN EDEN" in Stralsund – Arbeitseinsatz der Eltern und des Teams



Kita "Arche Noah" in Stralsund – Ostern mit Osterfrühstück, Andacht, Basteln, Musik und Besuch vom Osterhasen.



Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe – Besuch EU-Abgeordnete Sabrina Repp



Kita "Sonnenblume" in Ribnitz-Damgarten – Ostern und Osterandacht in der Kirche.



Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche | Stadtteilarbeit Stralsund – Müllsammelaktion in Grünhufe



Teilnahme am LIONS CUP – Danke an das tolle Team und Engagement





Mehrgenerationenhaus Stralsund – Osterbrunch der SeniorTrainerInnen



Kita "Arche Noah" in Stralsund – Großes Kinderfest mit vielen Akteuren und Mitmachaktionen



KDW Stralsund – Landkreis Vorpommern-Rügen zu Gast



Tagesgruppe Adoleszenz – Teilnahme am Sommerfest des Helios Hanseklins Stralsund



Mehrgenerationenhaus Stralsund – Sommergrillfest der SeniorTrainerInnen und Teilnehmenden der Computerfragestunde



Kita "Im Heuweg" in Stralsund – Kinderstadtfest mit vielen Attraktionen



Diebstegfest – Teilnahme der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit Stralsund - Franken/Innenstadt



Wen oder was suchen wir?

Herzlich Willkommen in der Frühförderstelle Rügen.

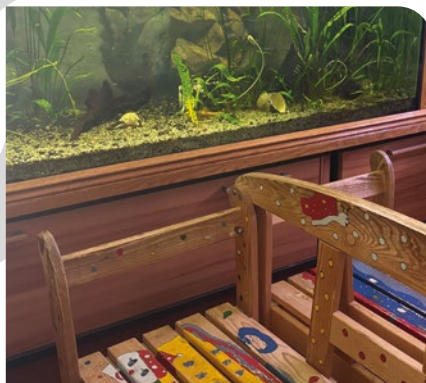
Gesucht wurde die Frühförderstelle Rügen in Bergen auf Rügen – ein Ort, an dem Kinder in geschützter und anregender Atmosphäre neue Fähigkeiten entdecken können, mit einem besonderen Snoezelraum zum Entspannen und Aufladen.

Weiter geht es mit unserer Reihe „Spurensuche“, die nach und nach Orte, Menschen oder dem KDW Stralsund anderweitig zugehörige Besonderheiten vorstellt.

In einem ruhigen Stralsunder Wohngebiet führt ein Weg, dessen Name selbst nach Natur klingt, kleine Füße ein und aus. Schon im Eingangsbereich warten Freunde mit Flossen auf die Kinder. Ein großzügiges Außen-

gelände lädt zu Bewegung und Abenteuer ein. Hier wird gesungen, gespielt und gefeiert – einmal im Jahr veranstalten die Kinder ihre eigene kleine Olympiade, bei der jeder den ersten Platz belegt. Ein eigener Chor tritt bei Festen auf und ist manchmal sogar bei Kooperationspartnern zu Gast. Na? Schon drauf gekommen?

Fanny Gaube



AUFLÖSUNG

Der gesuchte Ort der tatWort 02-2026 war die Frühförderstelle Rügen.

AUTOR:IN:



Fanny Gaube
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Presse, Stralsund

EINWURF: KURATORIUM

Der Regenbogen –

Ein Zeichen der Hoffnung – und ... 42 - die sichtbare Antwort auf Alles

Wir Alle haben es erlebt. Nicht nur einmal. Es regnet unablässig und dann plötzlich reißt der Himmel auf und wir sehen einen Regenbogen. Bei einem Blick aus dem Fenster, bei einem Spaziergang oder bei einer Segel- oder Bootstour. Weit spannt er sich über Wiesen und Felder oder die weite See. Er zaubert uns ein Lächeln ins Gesicht, wir verharren und bewundern dieses faszinierende physikalische Phänomen.

Wie mag es Noah als eher unfreiwilligem Kapitän wohl ergangen sein nach 40 Tagen ununterbrochenem Regen? Mit der Familie um sich herum förmlich eingesperrt.

Mal abgesehen von den zwischenmenschlichen Problemen auf engstem Raum. Über eine so lange Zeit ist die Gesamtsituation mit allerlei Getier an Bord garantiert kein Geschenk – auch nicht für die Nase.

Endlich klart es auf und der von Gott abgelegte Kriegsbogen erscheint Noah als Regen-

bogen am Himmel. Hoffnung und Klarheit. Gott erneuert den Bund mit den Menschen und will sie fortan nicht mehr strafen.



42 - Die sichtbare Antwort auf Alles. Foto: Gemini - AI

Gott gibt uns mit dem Regenbogen die Antwort auf die „endgültige Frage nach dem Leben, dem Universum und dem ganzen Rest“, die im Roman von Douglas Adams „Per Anhalter durch die Galaxis“ vom Supercomputer Deep Thought nach 7,5 Mio. Jahren Rechenzeit mit der Zahl 42 beantwortet wird.

Und tatsächlich ist der Regenbogen eine faszinierende Lichtreflexion, die vom oberen Rand in einem Winkel von 42° auf den Betrachter trifft und uns mit den Spektralfarben zum Staunen und Lächeln bringt. Den unteren Rand sehen wir übrigens in einem Winkel von 40°.

Laut 4. Moses 33 sollen die Israeliten in ihrer 40-jährigen Wanderung durch die Wüste an 42 Stationen Halt gemacht haben. Mit jedem Regenbogen werden wir (nicht nur) daran erinnert.

Jörg Wiebach

AUTOR:IN:



Jörg Wiebach
Kuratoriumsmitglied
KDW Stralsund

25 Fragen & Antworten

Timo Gierloff (57) beantwortet die 25 Fragen. Er arbeitet seit 2007 für das Kreisdiakonische Werk Stralsund und seit 2008 für die DSS GmbH

Frage 1: Ihr liebster Zeitvertreib?

TG: Arbeiten im E-Werk 😊
ehrlich, das ist mein Glück.

Frage 2: Gern treffen würden Sie?

TG: Angela Merkel.

Frage 3: Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?

BR: Mein Kindheitstraum war Kriminalpolizist.

Frage 4: Ihre stärkste Seite?

TG: Zuverlässigkeit

Frage 5: Ihr größter Fehler?

TG: Immer „JA“ sagen, bei der Frage: Kannst du mal?

Frage 6: Welchen Fehler entschuldigen Sie am ehesten bei Anderen?

TG: Ach, ich komme mit Allem klar.

Frage 7: Mehr Zeit hätten Sie gern für?

TG: Fürs handwerkliche Instandsetzen des E-Werkes.

Frage 8: An anderen Menschen schätzen Sie?

TG: Zuverlässigkeit und ein guter vertrauter Umgang.

Frage 9: Lachen können Sie über?

TG: Komische Menschen.

Frage 10: Aus der Haut fahren können Sie?

TG: Wenn watt nich klappt.

Frage 11: Zu kämpfen lohnt es sich für?

TG: Für Dinge, wo gesagt wird, es geht



Timo Gierloff

Foto: KDW

nicht...

Frage 12: Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?

TG: Meine Eltern, die haben mich zu dem gemacht, der ich jetzt bin und der ist gut so!!!

Frage 13: Ihr Lieblings-Autor?

TG: Ich lese nicht. 😊

Frage 14: Gerne hören Sie Musik von?

TG: Ich bin vielseitig, höre alles, ist stimmungsbabhängig.

Frage 15: Ihre Lieblings-Sendung in Funk oder TV?

TG: Ich liebe die alten Ost-Kamellen,

wie Polizeiruf 110, aber auch Colombo oder Quincy, da kann ich abtauchen und Dokumentarfilme

Frage 16: Ihr Lieblings-Essen und -Getränk?

TG: Ich koche und esse alles, dazu großen Pott Kaffee und ... ein großen Erdbeereisbecher, der ist ein Muss!

Frage 17: Ihr Lieblings-Tier?

TG: Ich hatte einen Hamster und ein Meerschweinchen, also Kleintiere, die nicht widersprechen können.

Frage 18: Ihr Lieblings-Ort oder -Land?

TG: Meine Heimat ist zu Hause.

Frage 19: Glück heißt für Sie?

TG: Wenn es meinen Liebsten gut geht und sie gesund sind.

Frage 20: Angst haben Sie vor?

TG: ... Herzensmenschen zu verlieren.

Frage 21: Als natürliche Gabe wünschten Sie sich?

TG: Ich würde gern zaubern können.

Frage 22: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?

TG: Handy, Dampfmaschinen bzw. Autos aller Art, die das Leben und Arbeiten leichter machen.

Frage 23: An Ihrer beruflichen Tätigkeit mögen/schätzen Sie?

TG: Den Umgang mit Menschen, das Miteinander ist abwechslungsreich und erfrischend

Frage 24: Ihr nächstes Ziel?

TG: Habe ich nicht mehr. Möchte mit dem E-Werk alt werden ...

Frage 25: Ihr Lebensmotto?

TG: Mein Beruf im E-Werk ist meine Berufung

tatWort sagt danke.

Interview: Anke Kopelmann

INFOS EINSATZSTELLE:

■ Anzahl der Mitarbeitenden:

2

■ Anzahl der zu betreuenden Gäste?

Ca. 1.900 Übernachtungen in 2025 (2024: ca. 1.600 Übernachtungen). Die Herberge verfügt über 36 Betten in 9 Mehrbettzimmern (2- bis 7-Bettzimmer).

■ konzeptionelle Aussage zur Einsatzstelle:

Die Herberge „Altes E-Werk“ in Sassnitz ist ein denkmalgeschütztes Gästehaus am Stadtrand von Sassnitz auf Rügen, betrieben durch die Diakonische Service Stralsund GmbH – eine Tochtergesellschaft des Kreisdiakonischen Werks Stralsund e.V.

Sie bietet Kindern, Jugendlichen, Schulklassen sowie Vereinen eine preisgünstige Unterkunft in landschaftlich reizvoller Ostsee-Umgebung. Dem diakonischen Selbstverständnis folgend sind alle Menschen herzlich willkommen – unabhängig von weltanschaulichem, politischem oder kulturellem Hintergrund.

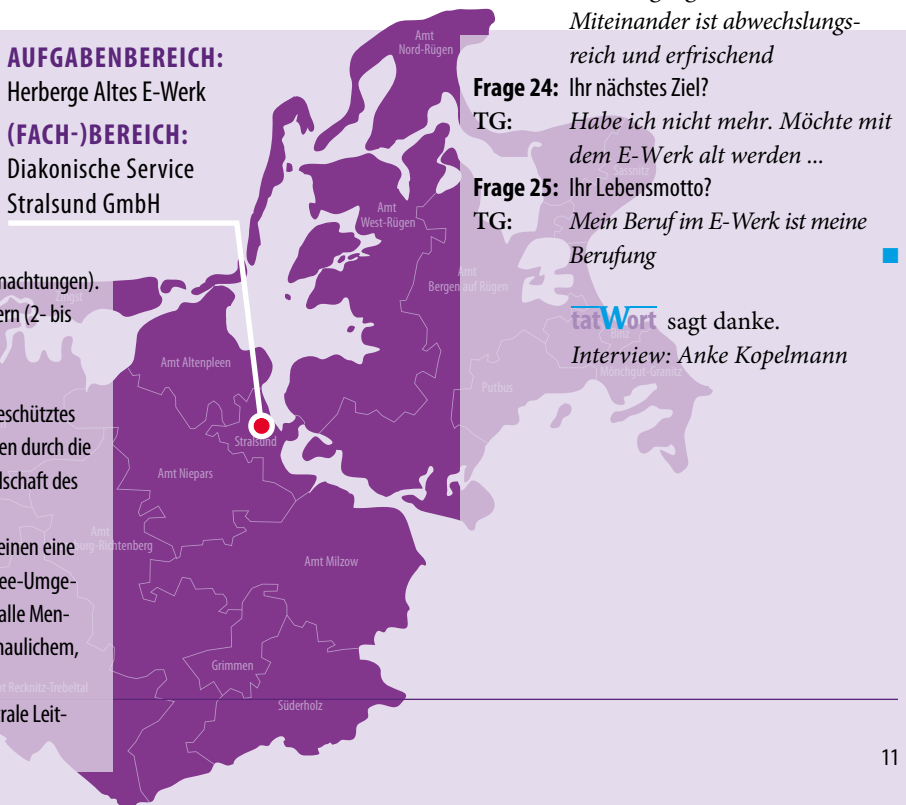
Gemeinschaft stiften und Teilhabe ermöglichen sind zentrale Leitgedanken der Einrichtung.

AUFGABENBEREICH:

Herberge Altes E-Werk

(FACH-)BEREICH:

Diakonische Service Stralsund GmbH



VOM WETTER(N) UNTERM REGENBOGEN

Showtime! Und die Pforte öffnet sich zum Einlass zur Veranstaltung. Der erste Schwall des einflutenden Publikums ist bald vorbei, um die besten Plätze vorne beim Spektakel zu ergattern. Sie erwarten etwas für ihr Geld; mal bunt, mal laut, mal leise oder schauerlich grotesk, auf jeden Fall mit viel Professionalität. So weit, so gut; jedoch folgt immer öfter immer früher eine relative Leere mit nur spärlich nachrückendem Interesse hin zur Abendkasse. Letztere erweist sich gerne dann als Stimmungsbarometer unterm kulturellen Regenbogen.

Es sind nicht selten wirtschaftliche Sorgen, die sich im Gespräch ergeben, wenn getrübe Überraschung aus Gesichtern über hochpreisig empfundene Offerten fällt. Manchmal scheinen gar Ermäßigungen noch zu hoch, und die einen oder andern Leute kehren wieder um. Man kann es ihnen nicht verübeln. Die meisten Gäste aber sehen schon die ökonomische Bedrängnis für die Preisgestaltung – wenn auch zähneknirschend – ein.



Was darf Kultur noch kosten?

Foto: KDW

Belastend gleichermaßen für uns Mitwirkende, wenn wir dann das eine oder andere Mal ein kleines frustbewegtes Donnerwetter über uns ergehen lassen müssen. Aber sollen wir uns deswegen die Sonne eines gut geplanten Abends gänzlich durch die wolkigen Verstimmungen vor unserem Gemüt verregnen lassen? Ich denke nein: Denn gerade auch in unsicheren Zeiten kann Kulturarbeit letztendlich nur der freudigen Erbauung dienen – nicht als platte Durchhaltebemühung, sondern als ein Angebot, das Leben so zu nehmen, wie es ist. Kultur und Kunst beseelt in Schuss zu halten, dient dabei nicht einem Selbstzweck, sondern dem Erhalt der geistigen Gesundheit. ■

Helmut Niesen

AUTOR:IN:



Helmut Niesen
Ehrenamtlicher |
Kulturkirche St. Jakobi, Stralsund

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns wieder, unter Vorbehalt Veranstaltungen bzw. Projekte durchzuführen bzw. zu planen. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.kdw-hst.de und/oder auf den Social Media-Kanälen.

JULI

Projekt	Straßenküche – KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	Termine einfach hier scannen 
Kulturkirche St. Jakobi	IC FALKENBERG – Konzert zum neuen Album „KOMM AN LAND“ – akustisch –	18.07. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	LIFT – Am Abend mancher Tage –	23.07. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Rockfonie Leipzig – Queen-Tribute! Eine Rockfonie von Rockfonie –	25.07. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Paradiesvögel fängt man nicht ein – Musikalische Lesung –	28.07. 19:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Ein Leonard Cohen Abend – „So long, Hallelujah“ –	31.07. 19:30 Uhr

AUGUST

Projekt	Straßenküche – KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	Termine einfach hier scannen 
Kulturkirche St. Jakobi	Klezmerschicksen	01.08. 19:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Klangreise in den hohen Norden – Canzonetta-Kammerchor Leipzig –	06.08. 19 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Felix Meyer – Album „Später noch immer“ –	07.08. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Gerhard Schöne – DAS Kinderlieder-Alphabet –	15.08. 16 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Gerhard Schöne – Neuer Soloabend: „Ich sehe was, was du nicht siehst“ –	15.08. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	ALINO YES PAPA & Le Yes Papa Groove – Deutsch-Beninischer Afrojazzfunk –	18.08. 19 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Heinz Klever – NICHTS ALS DIE WAHRHEIT! – leicht optimiert –	21.08. 19:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	DILIAN – Die Goldene Stimme Albumtour 2026 –	22.08. 19:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Vicente Patiz – Travel –	29.08. 20 Uhr

SEPTEMBER

Projekt	Straßenküche – KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	Termine einfach hier scannen 
Kulturkirche St. Jakobi	Jugendliebe und mehr ... – Lovesongs, Welthits und ein Meer von Liebe –	03.09. 19 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Lesung und Talk – Sagte mal ein Dichter – aus dem bewegten Leben der BIEGE-Brüder –	06.09. 18 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Voice Passion – Songs from Outlander, Vikings & The Last Kingdom –	18.09. 20 Uhr
Beratungsstelle Stralsund	Fachvortrag – Jenseits der Schlagworte: Wie Trauma entsteht und wie wir helfen können –	11.06. 16 Uhr
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	Internationales Erntedankfest in Grünhufe	30.09. 14-17 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Krimilesung mit Musikkabarett – Im Schatten der Insel – Turid Müller –	25.06. 20 Uhr